

# Landschaft als Leitthema für eine nachhaltige Regionalentwicklung

Kann die Landschaft als Potenzial für eine nachhaltige regionale Entwicklung dienen? Können Regionen von einem «Leitthema Landschaft» profitieren? Lässt sich mit einer landschaftsbezogenen Regionalentwicklung die Wertschätzung für die Landschaft steigern, Wertschöpfung generieren und die Zusammenarbeit der Akteure verbessern? Eine Analyse von Beispielen kommt zum Schluss: Ja, all dies ist möglich.

**Thomas Probst & Malgorzata Conder – PLANVAL**

Eine landschaftsbezogene Regionalentwicklung erkennt die regionalen Besonderheiten und Potenziale der Landschaft und setzt diese nachhaltig und qualitätsorientiert in Wert. Dadurch entstehen vielfältige, hochwertige und lebendige Landschaften, die ein attraktives Umfeld für Wohnen, Arbeiten und Freizeit bieten. Das neue Landschaftskonzept Schweiz, das der Bundesrat im Mai 2020 verabschiedet hat, misst der Inwertsetzung der landschaftlichen Qualitäten besondere Bedeutung bei.

## Ein bunter Strauss von Entwicklungsansätzen

Im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt hat PLANVAL Regionen und

Gemeinden in der Schweiz und im benachbarten Ausland analysiert, in denen die Landschaft eine wesentliche Rolle für die Entwicklung spielt. Die Ergebnisse zeigen: Landschaftsbezogene Regionalentwicklung gibt es bereits, und zwar in verschiedensten Räumen, Dimensionen und Ausprägungen, nämlich in ländlichen Räumen und Berggebieten ebenso wie in Städten und Agglomerationen, in der Peripherie und in Zentren, mit oder ohne spezifische Trägerstrukturen. Auch bei den Strategien, wie die Landschaft in Wert gesetzt wird, gibt es eine grosse Vielfalt: Die grösste Bedeutung hat der Tourismus, mit Abstand folgen landwirtschaftliche Produktion und Baukultur; Gesundheitsangebote

und Energieproduktion sind dagegen Einzelfälle.

## Gute Beispiele

Einige Beispiele veranschaulichen die Bandbreite der landschaftsbezogenen Entwicklungsprozesse:

**Route de l'absinthe:** Nach Aufhebung des Absinth-Verbots schlossen sich Brennereien und Wermut-Produzenten im Val-de-Travers zusammen, um das gemeinsame Kultur- und Landschaftserbe zu reaktivieren und die Ursprungsregion des Absinths zu vermarkten. Die entwickelte Route de l'Absinthe verbindet Destillieren, Wermutfelder, Trockenspeicher und Ausstellungen. Mit dem Maison de l'Absinthe entstand in Môtiers ein modernes Museum, das auch als Event-Location dient. Entlang der Strecke verkaufen Restaurants, Brasserien und Bäckereien Absinth-Spezialitäten.

**Sakrallandschaft Innerschweiz:** Zur besseren Inwertsetzung von Wallfahrts- und Pilgerorten der Innerschweiz entstand ein Verein mit Geschäftsstelle, der touristische Angebote entwickelt und koordiniert. Das Wegstreckennetz «Himmliche Pfade» verbindet sakrale Schätze wie das Kloster Einsiedeln, den Chorherrenstift Beromünster und die Wallfahrtsorte Heiligkreuz oder Flüeli-Ranft in Einzel- oder Mehrtagesetappen. Auch Wanderungen mit Äbten und Tage der offenen Klöster und Kapellen vermitteln, dass die umgebende Landschaft grosse Bedeutung für die Spiritualität, Architektur und Geschichte der sakralen Bauwerke und Orte hat. miaEngiadina macht das Engadin



Mehrere gute Beispiele, wie etwa die Sakrallandschaft Innerschweiz, zeigen, wie man Landschaften aufwerten kann. ([www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch))

zum Rückzugs-, Vernetzungs- und Inspirationsort, wo Wissensarbeitende mit mentaler und geografischer Distanz zum Alltag kreativ und innovativ tätig sein können («Third Place»). Dafür stellt miaEngiadina die benötigte Infrastruktur, vor allem schnelles Internet, Coworking-Spaces und Übernachtungsmöglichkeiten, und rundet das Angebot ab durch Freizeit- und Sportangebote sowie Kulturerlebnisse. Die Einbettung in die attraktive Landschaft, die Abgeschiedenheit und Ruhe liefern die Grundlagen.

### Pfade zum Erfolg

Wie entstehen solche guten Beispiele, wie lassen sich neue entwickeln? Dafür gibt es kein Rezept. Viele Wege führen zu einer landschaftsbezogenen Regionalentwicklung. Einige Handlungsstränge finden sich jedoch in allen Varianten. Diese lassen sich in einem Entwicklungspfad mit sechs Etappen zusammenfassen. Im ersten Schritt gilt es, die regionalen Besonderheiten und Potenziale der Landschaft zu erkennen; dabei kann eine Landschaftsanalyse helfen. Darauf aufbauend ist zu klären, welche Potenziale welche Mehrwerte bieten und wie eine klare Positionierung der Region aussehen kann (z.B. authentische Natur- und Kulturerlebnisse, regionale Lebensmittel, attraktive Wohn- und Arbeitsumgebung). Anschliessend bietet sich die Erarbeitung einer Strategie an, in der die Region ihre Entwicklungsziele und Massnahmen definiert. Entscheidend sind die Umsetzung von Massnahmen, die Verstetigung des Entwicklungsprozesses sowie die regelmässige Überprüfung und Nachjustierung. Dazu braucht es engagierte Akteure, geeignete (nicht unbedingt neue) Strukturen und gute Governance. Denn: Landschaftsbezogene Regionalentwicklung benötigt Koordination, viel Zeit und eine gesicherte Finanzierung der Aktivitäten. So komplex das Thema Landschaft auch ist – hier hat es einen grossen Vorteil: Es gibt eine Vielzahl von Finanzhilfen, die sich nutzen lassen. Einstieg und Anschub ermöglichen vor allem die Neue Regionalpolitik (NRP), Pärkeförderung, Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung, Projekte

zur regionalen Entwicklung (PRE), Interreg und auch Stiftungsmittel. Langfristig muss jedoch auch ohne Förderung substanzielle Wertschöpfung erzielt werden. Dabei hilft eine geschickte Kombination anschlussfähiger Projekte und unterschiedlicher Einnahmequellen.

Link zur Studie:  
<https://bit.ly/3rzmtEK>

### RÉSUMÉ

#### Le paysage comme moteur pour un développement régional durable

Selon une étude confiée à PLANVAL par l'Office fédéral de l'environnement, le paysage peut contribuer au développement régional de manière durable. Ceci non seulement pour les régions de montagne et rurales, mais aussi pour les espaces urbains et périurbains. De manière générale, c'est le secteur touristique qui peut surtout tirer parti de la valorisation des paysages. Toutefois, d'autres secteurs, comme la culture du bâti, les activités liées à la santé ou la production agricole, sont également concernés. En Suisse, il existe plusieurs exemples illustrant la valorisation des paysages, ainsi que la création de valeur ajoutée et la mise en réseau de divers acteurs régionaux. Dans le Val-de-Travers (NE), la route de l'absinthe s'étale sur plus de 50 kilomètres et rassemble de nombreux acteurs. Sur ce parcours, il est possible de découvrir des distilleries, des musées, dont celui de la Maison de l'absinthe, des joyaux naturels, tels que les gorges de l'Areuse, la culture de plantes médicinales, etc. De nombreuses possibilités de restauration et d'hébergement sont aussi disponibles.

Afin de réaliser un tel projet, il est nécessaire de recenser les particularités locales, de positionner clairement la région, avant de développer une stratégie. Quant à sa mise en œuvre, elle doit pouvoir compter sur des responsables engagés, capables de gérer et de coordonner les différentes activités. Enfin, plusieurs aides de financement existent, surtout dans le cadre de la nouvelle politique régionale. Lien au sujet de l'étude : <https://bit.ly/3tD9Niv>

### RIASSUNTO

#### Il paesaggio come motore di uno sviluppo regionale sostenibile

Secondo uno studio commissionato dal PLANVAL dall'Ufficio federale dell'ambiente, il paesaggio può contribuire allo sviluppo regionale in modo sostenibile. Questo non solo per le regioni di montagna e le aree rurali, ma anche per le aree urbane e suburbane. In generale, è il settore turistico che può beneficiare soprattutto della valorizzazione del paesaggio. Tuttavia, sono interessati anche altri settori, come tutti quelli legati alle costruzioni, le attività connesse alla salute o alla produzione agricola. In Svizzera, vi sono diversi esempi che illustrano la valorizzazione dei paesaggi, oltre alla creazione di valore aggiunto e la messa in rete di diversi attori regionali. Nella Valle-Travers (NE), la strada dell'assenzio si estende per oltre 50 chilometri e riunisce numerosi attori. Su questo percorso, è possibile scoprire delle distillerie, dei musei, tra i quali quelli della Casa dell'Assenzio, delle gemme naturali, come le gole di Areuse, la cultura delle piante medicinali, ecc. Sono anche disponibili numerose possibilità di ristoro e di alloggio.

Per realizzare un progetto di questo tipo, è necessario identificare le particolarità locali, posizionare chiaramente la regione, prima di sviluppare una strategia. Per quanto riguarda la sua messa in opera, essa deve poter contare su dei responsabili impegnati, capaci di gestire e di coordinare le differenti attività. Infine, vi sono diversi aiuti finanziari, soprattutto nell'ambito della nuova politica regionale. Link relativo al tema di questo studio : <https://bit.ly/3tD9Niv>